

- <sup>7</sup> Vgl. Ulrich Duchrow im Ökumenischen Informationsdienst, Nr. 49 (September 1997), S. 4.  
<sup>8</sup> Vgl. ÖR 46 (1997), S. 147–149.  
<sup>9</sup> Vgl. Ernst Lange, Sprachschule für die Freiheit. Bildung als Problem und Funktion der Kirche, hg. v. Rüdiger Schloz, München/Gelnhausen 1980, S. 10–12.  
<sup>10</sup> Das scheint um so wunderlicher, da es extra zu diesem Thema ein eigenes Plenum und Dialogforen gegeben hatte.  
<sup>11</sup> Die Delegierten haben sich mit überwältigender Mehrheit per Handzeichen für die Weiterleitung der Handlungsempfehlungen und des Hintergrundmaterials zur Reflexion und Aktion an die Kirchen ausgesprochen.  
<sup>12</sup> Vgl. z. B. die von der Studienkommission der KEK erarbeiteten Richtlinien zu einer Versöhnung in einer gemeinsamen Mission in einem säkularisierten Europa.

## Gestern – heute – morgen

(bisher Chronik)

Der *Zentralausschuß des ÖRK* trat vom 11. bis 19. September in Genf zusammen. Neben der Jubiläumsfeier im Rahmen der 8. Vollversammlung vom 3. bis 14. Dezember 1998 in Harare wird es im September 1998 eine Feier am Gründungsort Amsterdam geben. Die deutschen Kirchen sind eingeladen, das Ökumene-Jubiläum in der Zeit vom September bis Dezember 1998 dezentral mitzufeiern. Ein Bericht folgt in Heft 1/98.

Der ÖRK hat am 31. August in Johannesburg eine als „Signal der Hoffnung“ gedachte weltweite *Kampagne zur Überwindung der Gewalt in den Städten* eröffnet. Schwerpunkte sind zunächst Durban, Belfast, Colombo, Boston, Rio de Janeiro, Suva (Fidschi) und Kingston (Jamaika).

Von der 11. Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) in Graz (30. Juni bis 4. Juli) wurde die *Zusammenlegung von KEK* und der in Brüssel angesiedelten *Europäischen Ökumenischen Kommission für Kirche und Gesellschaft (EECCS)* ab 1. Januar 1999 beschlossen. Siehe Bericht S. 482 ff.

In der Schlußakte des Mitte Juni geschlossenen *Vertrags von Amsterdam* heißt es: Der Status, den die Kirchen

und Religionsgemeinschaften bisher in den Mitgliedsstaaten „nach deren Rechtsvorschriften“ genießen, werden von der Europäischen Union geachtet „so daß dieser nicht beeinträchtigt wird“.

Vom 8. bis 16. Juli fand in Hongkong die *9. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes* statt. Die 122 Kirchen der lutherischen Gemeinschaft wurden von 385 Delegierten vertreten. Zu wählen war auch ein neues Präsidium. Nachfolger des scheidenden Präsidenten D. Gottfried Brakemeier/Brasilien wurde der Bischof der Ev.-luth. Kirche Braunschweigs, Christian Krause. Vizepräsidenten wurden die Nigerianerin Parmata Ishaya, die indische Pastorin Prasanna Kumari, der slowakische Generalbischof Julius Filo, der brasilianische Kirchenpräsident Huberto Kirchheim und der leitende Bischof der Evang.-luth. Kirche in Nordamerika, George Anderson. Siehe Berichte S. 466 ff und S. 486 ff.

Vom 8. bis 19. August trat in Debrecen/Ungarn die *23. Generalversammlung des Reformierten Weltbundes* zusammen. Der Weltbund, der unter dem Motto „Sprengt die Ketten der Ungerechtigkeit“ tagte, rief zu einem

„Processus confessionis“ (Prozeß des Bekennens) im Kampf gegen wirtschaftliche Ungerechtigkeit auf. Siehe Bericht S. 499 ff.

Die *Evangelisch-lutherische Kirche in Amerika* (ELKA) hat sich Mitte August in Philadelphia für eine „volle Kirchengemeinschaft“ mit der Reformierten Kirche in Amerika, der Presbyterianischen Kirche in den USA und mit der Vereinigten Kirche Christi entschieden. Eine ebensolche Kirchengemeinschaft mit der Episcopal Church scheiterte dagegen an der knapp verfehlten Zweidrittelmehrheit. Das dafür vorgesehene Konzept war von der Bischöflichen Kirche bereits angenommen worden.

Die Bischöfliche Ökumenekommission der *Serbischen Orthodoxen Kirche* hat den Austritt der Kirche aus dem ÖRK empfohlen. Das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel wurde aufgefordert, so schnell wie möglich eine Beratung der orthodoxen Kirchen über das Verhältnis zum ÖRK einzuberufen.

Auf Einladung des Vatikans trafen sich im Juli die *Spitzen der mit Rom unierten Ostkirchen* im ungarischen Hajdudorog. Ziel des Treffens war u.a. die Klärung, welche Rolle diese Kirchen im Verhältnis zwischen Rom und der Orthodoxie spielen. Die Streichung eines für die Orthodoxen Kirchen entscheidenden Satzes in einer bereits einvernehmlich vorbereiteten Erklärung zum Problem der Unierten durch Rom war im Juni Grund, warum eine im Vorlauf der 2. Europäischen Ökumenischen Versammlung geplante Begegnung zwischen dem russischen Patriarchen Alexij II. und dem Papst in der Nähe von Wien abgesagt wurde. Inzwischen hat Patriarch Alexij II. den Papst aufgefordert, jegliche Abwerbung von orthodoxen Gläubigen formell zu verurteilen. Dann sei eine Begegnung sinnvoll. Der

Schriftleitung liegt ein glaubwürdiger Bericht über Proselytismus unierter Kreise in Rumänien und über eine Initiative des orthodoxen Klerus Cluj/Klausenburg zu lokaler Versöhnung vor. Sie können ihrer Länge wegen nicht wiedergegeben werden, zeigen aber die Berechtigung der orthodoxen Beschwerden.

Während seines Frankreichbesuches hat sich Papst Johannes Paul II. für das Massaker an den Protestanten in der *Bartholomäusnacht* (24. August 1572) entschuldigt. Ihm waren mehr als 3000 Hugenotten zum Opfer gefallen. Der Vatikan ließ damals eine Gedenkmünze prägen.

Eine *Einigung mit den Lutheranern über die Rechtfertigung* ist im Gang, aber noch nicht abgeschlossen. Die gemeinsame Erklärung dazu sei noch nicht unterschriftsreif, sagte Monsignore John Radano vom Päpstlichen Rat für die Einheit der Christen in einem Interview mit Radio Vatikan. Radano hatte mit dem Präsidenten des Rates, Kardinal Cassidy, an der 9. Vollversammlung des LWB in Hongkong teilgenommen.

Die *Zulassung von Frauen zum Priesteramt* bleibt in der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz weiter umstritten. Um einer Spaltung der Utrechter Union vorzubeugen, wurde mehrheitlich beschlossen, die Entscheidung den einzelnen Mitgliedskirchen zu überlassen.

Die *Weltgebetstag-Bewegung* ist mindestens in Deutschland von der Spaltung bedroht, nachdem die „Sammlung Bekennender Evangelischer Frauen“ am Freitag, 6. März 1998, eigene Gottesdienste halten will. Die Sammlung begründet ihren Schritt, der weltweit ausgedehnt werden soll, mit unterschiedlichen Auffassungen über das Beten.

Die *Gebetswoche für die Einheit der Christen* hat 1998 das Thema „Der Geist

hilft unserer Schwachheit auf“. Empfohlene Termine sind die Päpstliche Gebetsoktav für die Einheit (18. bis 25. Januar) und die Woche vor Pfingsten (24. bis 31. Mai).

Das Spenden- und Opferaufkommen für „Brot für die Welt“ betrug 1996/97 DM 112,7 Millionen.

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau erinnerte mit einem *Aufruf für Frieden und Gerechtigkeit und gegen den Nationalismus* an das „Darmstädter Wort“, das der Bruderrat der Evangelischen Kirche in Deutschland am 8. August 1947 „zum politischen Weg des deutschen Volkes“ veröffentlicht hatte.

Vom 17. bis 23. August fand in Heidelberg der 9. *Internationale Kongreß für Lutherforschung* zum Thema „Glauben und Bildung“ statt.

In Basel erinnerte Ende August eine von dem evangelischen Theologen

Ekkehard Stegemann organisierte Konferenz an den ersten *Zionisten-Kongreß*, den der österreichische Schriftsteller Theodor Herzl vor 100 Jahren dorthin einberufen hatte. Der Kongreß stellte den ersten Schritt zur Staatswerdung Israels dar.

Die *ökumenische Friedensdekade* 1997 vom 9. bis 19. November steht unter dem Thema „Meines Bruders Hüter sein?“.

Die *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland* (ACK) feiert im Rahmen einer Mitgliederversammlung, die vom 10. bis 12. März 1998 in Hofgeismar stattfindet, ihr 50jahriges Bestehen. Zur Eröffnung findet am 10. März in Kassel ein Gedenkgottesdienst statt. Dort war die ACK am 10. März 1948 für alle vier damaligen Besatzungszonen Deutschlands gegründet worden.

## Von Personen

*Gewählt, berufen, ernannt wurden:*

Dem Zentralausschuß der KEK gehören seit der 11. Vollversammlung in Graz (30. Juni bis 4. Juli 1997) folgende Mitglieder aus Deutschland an: OKRatin Antje Heider-Rottwilm/Kirchenamt der EKD, Landessuperintendent Walter Herrenbruck/Leer, Mitglied des Rats der EKD und des ACK-Vorstands, Pastorin Birgit Klement/Aue, Mitglied der Kirchenleitung der Evang.-methodistischen Kirche und OKRatin Rut Rohrandt/Kiel, Mitglied des Rats der EKD. Vorsitzende des Zentralausschusses wurde Frau Rohrandt.

Der englische Baptistenpastor Keith Winston Clements hat am 10. September in Genf seine Tätigkeit als Gene-

ralsekretar der KEK aufgenommen. Die Amtszeit dauert fünf Jahre. Er war bisher in internationalen Angelegenheiten für den britischen Kirchenrat tätig.

Der zur Zeit in Berkeley/Kalifornien lehrende taiwanesische Theologe Choan Seng Song wurde von der Vollversammlung des Reformierten Weltbundes zum Präsidenten gewählt. Vizepräsidenten wurden die Amerikanerin Olivia Masik White, der Ruander André Karamaga und der Niederländer Pieter Holtrup.

Der orthodoxe Patriarch von Antiochien, Ignatios IV., mit Sitz in Damaskus (seit 1269), traf auf Einladung der Kurhessischen Kirche am 8. September zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland ein.